

DeGEval Tagung 2011

„Wenn Peers evaluieren“ - Affinität und Professionalität als Begründung für Expertentum im Rahmen von NutzerInnen-Evaluationen

Rainer Loidl

Linz, 15. September 2011



Kernfrage

- *Wie „wissenschaftlich“ ist es, wenn Menschen mit Lernschwierigkeiten und kognitiven Behinderungen Interviews zur Beurteilung von „Wohnqualität“ von Menschen mit Behinderung durchführen?*



Methodologische Argumente zum Einsatz von Menschen mit kognitiver Behinderung für Interviews mit Menschen mit Behinderungen

- ➔ Nueva – NutzerInnen **evaluieren**
 - ➔ Interviewgestaltung in Nueva evaluieren
 - ➔ Beurteilungsgrundlagen finden
 - ➔ Evaluieren können



15. September 2011

Nueva – Nutzerinnen und Nutzer evaluieren (1/3)

- Evaluation der Qualität von Wohnangeboten für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen
- Qualität der Dienstleistung Wohnangebote soll gemessen und beschrieben werden (quantitativ)
- Orientierungen von Nueva:
 - Normalisierungsprinzip - „So normal wie möglich leben“
 - Konzept des Empowerment – „Gleichstellung von Menschen“, Selbst- und Mitbestimmung
 - Paradigma der KundInnenorientierung – Konsumenteninformation, Konsumentenschutz, Konsumentenrechte



15. September 2011

Nueva – Nutzerinnen und Nutzer evaluieren (2/3)

- **Peers als EvaluatorInnen:** “Externe”; Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- **Nueva-Evaluation:** Interviews mit Menschen mit Behinderung im Wohnhaus (Tagesstätte) vor Ort; oder (wenn nicht realisierbar) Beobachtungen
- **Evaluationsinstrument:** standardisierter Erhebungsbogen
- **Nueva-EvaluatorInnen werden vorbereitet:** Einschulungen durch „AusbildnerInnen“ (Evaluationsassistenz) am Erhebungsbogen



15. September 2011

Nueva – Nutzerinnen und Nutzer evaluieren (3/3)

Erhebungsinstrument:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| ▪ Lebensbereiche: | ▪ Dimensionen: |
| ▪ Alltägliches | ▪ Selbstbestimmung |
| ▪ Allgemeines | ▪ Sicherheit |
| ▪ Soziale Kontakte | ▪ Privatsphäre |
| ▪ Freizeit und Weiterbildung | ▪ Förderung |
| ▪ Sexualität und Partnerschaft | ▪ Betreuung |
| ▪ Therapie und Gesundheit | ▪ Zufriedenheit |



15. September 2011

Nueva evaluieren (1/5)

- **Anspruch:** Nueva ist ein wissenschaftliches Verfahren
- **Frage:** Können Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen Interviews führen, sodass diese „wissenschaftlichen Gütekriterien“ erfüllen?
- **“Partizipative” Fragen und Elemente auf drei Ebenen:**
 - Wir und unsere Evaluation (partizipativ – kollaborativ – extern)
 - Die “Peers” und die Nueva-Evaluation/Interviews (beteiligt – extern)
 - Die Betroffenen vor Ort bleiben „Befragte“ (gering/ nicht-partizipativ)



15. September 2011

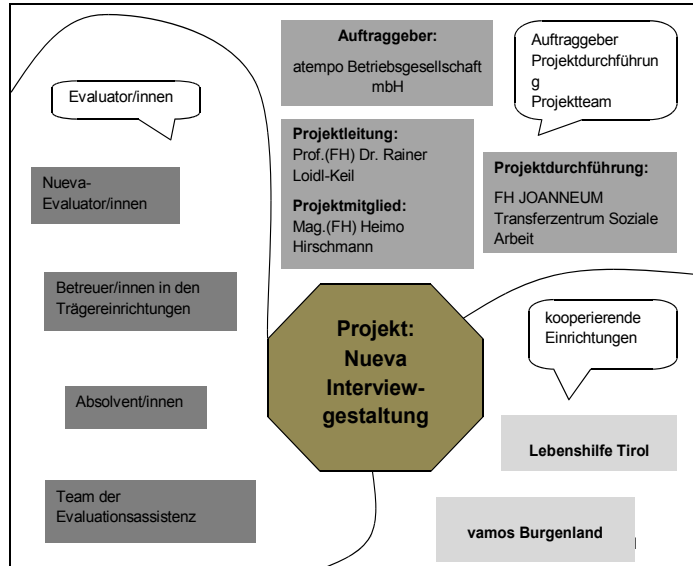
Nueva evaluieren (2/5)

- Wie gestalten Nueva-EvaluatorInnen Interviews mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen?
- Wie ist das Element der Interviews einzuschätzen, dass die InterviewerInnen selbst Menschen mit Lernschwierigkeiten und (kognitiven) Behinderungen sind?
- Können spezifische Elemente in den Interviews vor dem Hintergrund des Peer-Prinzips beobachtet werden?
- Stärken und Schwächen?
- Eignung über „Entsprechung“ (Affinität) und/oder „Fachlichkeit“ (Professionalität)



15. September 2011

Nueva evaluieren (3/6)



Nueva evaluieren (4/6)

- Qualitativ-experimentelle Beobachtung
- Nachgehende Interviews vor Ort
- Gemeinsame „Zirkel“ im Evaluationsteam

Merkmalskombinationen in der Beobachtungsstruktur	Vorerfahrung in der Interviewführung	Vertrautheit mit dem Klientel	Beeinträchtigung (Lernschwierigkeit, Behinderung)
Nueva-Evaluator/innen	+	+	+
Team der Evaluationsassistenten	-	+	-
Betreuer/innen in den Trägereinrichtungen	-	+	-
Nueva-Ausbildungsteilnehmer/innen	-	+	+
Studierende	+	0/-	-

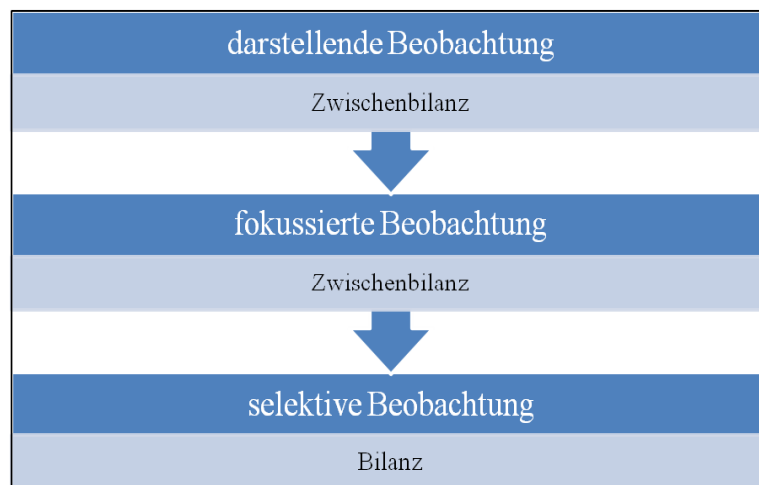
Nueva evaluieren (5/6)

- September 2008 bis März 2009
- **28 Nueva-Interviews** in zwei Einrichtungen in Tirol (11) und Burgenland (17) durchgeführt und beobachtet
- **Nueva-Interviews:** 15x Nueva-EvaluatorInnen, 9x AbsolventInnen, 2x EvaluationsassistentInnen; 2x pädagogische Leitung
- **Beobachtungen:** 9x 1 BeobachterIn; 19x 2 BeobachterInnen (AbsolventIn und weitere EvaluatorIn) und anschließende Interviews bzw. Gespräche (Protokolle)
- **Team-Treffen:** 3x während Evaluationsgeschehen

15. September 2011



Beurteilungsmerkmale finden (1/3)



Beurteilungsmerkmale (2/3)

strukturelle Dimension

Setting

Interviewsetting (welches Setting wird gewählt – Zimmer, Besprechungsraum, Aufenthaltsraum, usw.)
 wie wird das Setting gestaltet?
 sind Evaluator/in und interviewende Person allein, oder ist Betreuungspersonal anwesend?
 sind andere Personen im Raum anwesend?

Person

sind Unterlagen, Equipment, Instrumente vollständig?
 sind Unterlagen und Instrumente geordnet?
 wird nach dem Leitfaden gearbeitet?
 werden die richtigen Antworten markiert?

interaktionelle Dimension

Gespräch

Erstkontakt
 Fairness
 Forschungsvorhaben
 wie wird das Gespräch gestaltet? werden einfache und klare Formulierungen verwendet?, werden die Fragen konkret gestellt?, erläutern der Fragen, werden diese verständlich erklärt?, wird auf Fragen seitens der Interviewenden eingegangen?, ist genügend Zeit zur Beantwortung der Fragen vorhanden?, wird auf (erwünschte) Antworten gedrängt?, wird die interviewte Person in ihren Ausführungen unterbrochen
 nonverbale Kommunikation
 Beziehung
 Lernschwierigkeit



Beurteilungsmerkmale finden (3a/3)

Kategorien der deskriptiven Beobachtung	Kategorien der fokussierten Beobachtung	Kategorien der selektiven Beobachtung
Setting Gespräch Personen	Auswahl der InterviewpartnerInnen Zustandekommen/ Auslegung der Antworten Aufmerksamkeit / Konzentration Geduld / Ungeduld spezielle Fragen Externe Störungen zeitlicher Druck	Kurzpräsentation Informationsvermittlung - Inhalt Einheitlichkeit Vorstellung des Fragebogens Aufgabenverteilung Auswahl der Interviewpartner/innen Auswahlmethode Bevorzugen die zu interviewenden BewohnerInnen bestimmte InterviewerInnen-Gruppen? Setting Lockmethode Nähe-Distanz-Verhältnis

Kategorien der deskriptiven Beobachtung	Kategorien der fokussierten Beobachtung	Kategorien der selektiven Beobachtung
		Freiwilligkeit der Teilnahme Zustandekommen der Beteiligung Motivation versus Drängen Gesprächsführung Vorstellung – Erstkontakt – Einleitung – Tempo – Verständnis – vorlesen - Verabschiedung Wie kommen Evaluator/innen zu einer Antwort Nachfragetechnik Verständnisfragen assoziatives Verständnis verknüpftes Denken Abstraktionsfähigkeit Übertrag der Antwort in das Schema Eingrenzung: Gespräch - Interview Abbrüche Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten

Kriterien für Peer-Evaluationen (1/3)

- Annahme von nueva:
 - *EvaluatorInnen aus der Peer-Group haben völlig andere **Zugangsmöglichkeiten** zu den befragten NutzerInnen als alle anderen möglichen Interviewer und Interviewerinnen.*
 - *Sie haben die geringste **soziale Distanz** zu den NutzerInnen und vor allem das geringste Gefälle hinsichtlich des sozialen Status.*
 - ***Verfälschungen** durch „sozial erwünschte Antworten“ treten in einem viel geringeren Ausmaß auf, als wenn Autoritätspersonen (Behörde, Wissenschaftler, „Nichtbehinderte“) als EvaluatorInnen auftreten, oder wenn interne Befragungen durchgeführt werden.*

Kriterien für Peer-Evaluationen (2/3)

■ Kriterien von nueva:

- *Objektivierte Kriterien als Grundlage*
- *Vergleichbarkeit der Ergebnisse*
- *Entwicklung aus der Perspektive und der aktiven Einbeziehung von Leistungsnutzer/innen*
- *Evalutor/innen kommen aus der Peer-Group*



15. September 2011

Kriterien für Peer-Evaluationen (3a/3)

■ Wissenschaftlicher Anspruch in Peer-Evaluationen

- (vgl. Bornmann 2007: 329-332; DeGEval 2008: 10ff, Gutknecht-Gmeiner 2007: 50, 54f; Hornbostel & Simon 2006: 10f; Peniche & Bergold 2000: o.S.)
- **Validität** (Gültigkeit)
- **Reliabilität** (Zuverlässigkeit)
- **Generalisierbarkeit** / Objektivität
- **Genauigkeit** (Beschreibung des Evaluationsgegenstandes, Kontextanalyse, Beschreibung von Zwecken und Vorgehen, Angabe von Informationsquellen, valide und reliable Informationen, systematische Fehlerüberprüfung, Analyse qualitativer und quantitativer Informationen, begründete Schlussfolgerung)
- **Offenheit / Transparenz / Fairness** (unbestimmbar großes Publikum in die Kommunikationsprozesse mit einbeziehen, Verfahrensdokumentation, kommunikative Validierung, formale Vereinbarungen, Schutz individueller Rechte, vollständige und faire Überprüfung, unparteiische Durchführung und Berichterstattung, Offenlegung der Ergebnisse)



15. September 2011

Kriterien für Peer-Evaluationen (3b/3)

■ Wissenschaftlicher Anspruch in Peer-Evaluationen

- (vgl. Bornmann 2007: 329-332; DeGEval 2008: 10ff, Gutknecht-Gmeiner 2007: 50, 54f; Hornbostel & Simon 2006: 10f; Peniche & Bergold 2000: o.S.)

- **Selbstkontrolle / Außenkontrolle / argumentative Interpretationsabsicherung**
- **Pluralismus im System** (nicht nur ein Träger, nicht nur ein Verein)
- **Nähe zum Gegenstand**
- **Nützlichkeit / Praktikabilität / Durchführbarkeit** (Identifizierung der Beteiligten und Betroffenen, Klärung der Evaluationszwecke, Glaubwürdigkeit und Kompetenz des/der Evaluators/in, Auswahl und Umfang der Informationen, Transparenz von Werten, Vollständigkeit und Klarheit der Berichterstattung, Nutzung und Nutzen der Evaluation, angemessene Verfahren, diplomatisches Vorgehen, Effizienz der Evaluation)
- **Regelgeleitetheit / Flexibilität**



15. September 2011

Evaluieren können (1/5)

■ Themen und Beobachtungen nach Kriterien ordnen

Cluster 1: Personen, Training, Kompetenzen (Evaluator/innen und Interviewer/innen), Expertise, Befangenheit, Selbstkontrolle / Außenkontrolle / argumentative Interpretationsabsicherung

Cluster 2: Beteiligung, Partizipation, Fairness, Perspektive der Nutzer/innen, Offenheit, Transparenz, Pluralismus im System

Cluster 3: Erhebung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung, Flexibilität und Regelgeleitetheit, Nützlichkeit, Praktikabilität

Cluster 4: Validierung, Reliabilität, Generalisierbarkeit, Genauigkeit, Beurteilungskriterien



15. September 2011

Evaluieren können (2/5)

- Unterscheiden sich die Interviewdurchführungen?
 - → Hinweise: Ja
- Problematiken bei IV von Nueva-InterviewerInnen:
 - Konzentrationsvermögen – Dauer, Intensität
 - Prinzip der Offenheit – Antworten “vorwegnehmende” Interviewsteuerung
 - Auflösen von Mehrdeutigkeiten – Re-/Kontextualisierung und Deutung situativer Gegebenheiten
 - Standardisierung – “Festklammern” an Erhebungsinstrument
 - Reflexionsvermögen über potentiell „mögliche“ (logisch richtige) Antworten



15. September 2011

Evaluieren können (3/5)

- Argumente zum standardisierten Interview-Verfahren
- Peers ist nicht gleich Partizipation.
- Ausbildung der Nueva-EvaluatorInnen (höhere Kompetenz) bedeutet ebenfalls Distanzierung von den “Betroffenen”
- Approximation über Einfühlungsvermögen – Soziale Nähe wird unterschiedlich hergestellt, auch andere Personen/-gruppen sind empathisch etc.
- “Affinität” (Gleiches Merkmal) alleine begründet Expertentum nicht
- Besonderes „Merkmal“ der kognitiven Beeinträchtigung erschwert Erfüllung traditioneller wissenschaftlicher Kriterien
- Deutliche emanzipatorische Haltung – Sozialpolitische Dimension
- Innovativer Ansatz – Fachliche Dimension



15. September 2011

Evaluieren können (4/5)

■ Kognitive Einschränkungen:

Behindertendispositiv (Cloerkes 2007; Neubert & Cloerkes 2001; Waldschmidt 2003; Schramme 2003)

Geistigbehindertenforschung (Terloth & Janz 2009; Seifert 2009; Sarminski 2009; Hahn 2009; Markowetz 2009; Schuppener 2009)

*„Feld- und Aktionsforscher innerhalb der Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung, die ein emanzipatorisches und auf Partizipation gerichtetes Erkenntnisinteresse verfolgen und dabei in Verdacht geraten, dem Problem des „going native“ (..) zu unterliegen, tun gut daran, **ihr Verständnis von Wissenschaft zu explorieren. Zudem sollten sie ihr forschungsmethodologisches Vorgehen begründen**, um sich des Vorwurfs der Unwissenschaftlichkeit oder des bloßen naiven Wissenschaftsjournalismus erwehren und in der ‚scientific community‘ positionieren zu können.“ (Markowetz 2009: 279)*



15. September 2011

Evaluieren können (5/5)

■ Kognitive Einschränkungen:

„Aber eben jenes Streben nach Emanzipation ist mit persönlichen Wünschen, Hoffnungen, Wertschätzungen und Meinungen verbunden, subjektiven Faktoren, die sich nicht willkürlich einschränken und kontrollieren lassen. Eine solche Nähe zum Forschungsgegenstand ist zwar ein Leitgedanke der interpretativen Forschung, relativiert aber die Durchführungsobjektivität.“ (Kautter & Klein et al. 1992: 59-60 nach Markowetz 2009: 292)



15. September 2011

Ausblicke (1/2)

▪ Diskussionsstand:

Durchsicht ZfE, AJE, NDE, Evaluation (Scheffler 2002; Krichewsky 2005; Lipsey 2000; Mathison 2001; King et al 2001; Stevahn et al. 2005; Patton 2000; Madison 2000; Leff 2002; Gregory 2000; Maynard 2000)

Rolle, Funktion, Aufgabe etc. von EvaluatorInnen vorrangig vor „Kompetenz“

Kein Beitrag zu „Kognitiver Behinderung“ und deren Relevanz in Evaluationen

Diskussion ist im Hinblick auf bestimmte Merkmale der Interviewenden/Peers/Partizipierenden unspezifisch



15. September 2011

Ausblicke (2/2)

- Triangulative Verfahren – Aufwand!
- Forschung von „über“ und „für“ oder „durch“ zu „mit“ Betroffenen
- Entwicklungen in Nueva: Dokumentation/Bericht, Instrumenten-/Verfahrensentwicklung, Abstandnahme von der „Wissenschaftlichkeit“
- Lernen: Gemeinsamer Austausch und Argumentation
- Innovation und „Testen“: Mitwirkung von nueva-MitarbeiterInnen in einer aktuellen Studie zu „bauMax“

FH-Prof. Dr. Rainer Loidl

FH JOANNEUM Graz

Studiengang und Transferzentrum Soziale Arbeit

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 11

rainer.loidl@fh-joanneum.at und www.fh-joanneum.at

15. September 2011

